

# Kurz-Informationen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **31 (1971)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kurz-Informationen

**15 Jahre Aktion «Der gute Film» in Österreich.** Die 1956 zur Förderung des guten Films gegründete Aktion, unterstützt von Organisationen wie der Katholischen Filmkommission und der Filmabteilung des Österreichischen Gewerkschaftsbundes sowie von Kuratoriumsmitgliedern, zu denen mehrere Minister und alle Landeshauptleute Österreichs zählen, und subventioniert vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst, konnte Ende Oktober ihr 15jähriges Bestehen feiern. Der Tätigkeitsbericht 1970 weist aus, dass die Aktion im abgelaufenen Jahr 4203 Filmvorführungen mit rund 700 000 Besuchern organisierte und vermittelte.

**Austritt der Kirchen aus der FSK.** Aus prinzipiellen Erwägungen stellen die beiden Kirchen ihre Mitarbeit bei der Erwachsenenfreigabe in der Freiwilligen Selbstkontrolle der deutschen Filmwirtschaft (FSK) auf den 1. Januar 1972 ein. Sie sind jedoch bereit, sich weiterhin an der Jugend- und Feiertagsfreigabe zu beteiligen.

**Die italienische Filmschule schliesst ihre Pforten.** Wegen mangelnder Unterstützung des Staates, der bisher die Schule finanziert hat, wird das berühmte «Centro Sperimentale di Cinematografia» im nächsten Jahr keine Kurse durchführen. Direktor Roberto Rossellini glaubt jedoch nur an eine vorübergehende Krise und hofft, dass die Schule nach einjähriger Pause die Aktivität unter neuen Verhältnissen wieder aufnehmen kann.

**Neuer Präsident des Filmzentrums.** Am 6. November 1971 wählten die Mitglieder des «Schweizerischen Filmzentrums» an einer a. o. Generalversammlung Herrn Dionys Gurny, der während Jahrzehnten die Präsidialabteilung des Zürcher Stadtpräsidenten geleitet hat, zu ihrem neuen Präsidenten.

**Filmgesprächskurs für Pfarrer.** Vom 5. bis 14. Januar findet im evangelischen Bildungszentrum Boldern ob Männedorf ein Filmgesprächskurs für Pfarrer statt. Nähere Auskunft erteilt die Leitung des Boldernhauses, 8708 Männedorf.

**Herabsetzung des Kinozutrittsalters in St. Gallen und Zug?** Der Grosse Rat des Kantons St. Gallen hat eine Motion gutgeheissen, die verlangt, im kantonalen Filmgesetz das Mindestzutrittsalter für den Kinobesuch von 18 auf 16 Jahre herabzusetzen, ohne allerdings auszuschliessen, dass jugendgefährdende Filme auch künftig erst vom 18. Altersjahr an besucht werden dürfen. — Im Entwurf zu einem neuen Filmgesetz sieht der Zuger Regierungsrat ein zensurfrees Kino ab 16 Jahren vor. Gleichzeitig mit der weitgehenden Liberalisierung des Filmvorführwesens soll aber der Jugendschutz verstärkt werden.

**Neue Filme zum Problem der Drogen.** Zwei Filmdokumentationen zum Thema Rauschmittelmissbrauch sind im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung in Nordrhein-Westfalen hergestellt worden. Der Farbfilm «Drogen (28 Min.) stellt alle gängigen Rauschmittel vor und erläutert detailliert ihre Herkunft, Verwendungsart und Wirkung. In dem 45-Minuten-Dokumentarfilm «Shit» berichten junge Menschen ausführlich über ihre Erlebnisse mit Rauschmitteln. Die beiden Filme werden in der Schweiz voraussichtlich vom Selecta-Verleih in Freiburg verliehen.

**Das Winterprogramm des Filmkreises Zug.** Bereits zur Vorführung gelangten: «2001 — A Space Odyssey» von Stanley Kubrick (1968), «Der blaue Engel» von Josef von Sternberg (1930), «Terra em transe» von Glauber Rocha (1967), «Kwaidan» von Masaki Kobayashi (1965) und «Tristana» von Luis Buñuel (1970). Es folgen am 17./18. Januar: Ausgewählte Underground-Filme des «New American Cinema», vom 21. bis 22. Februar: «I clowns» von Federico Fellini, am 20./21. März: «La Salamandre» von Alain Tanner (1971) und am 24./25. April: «Hier hast du dein Leben» von Jan Troell (1967). Die Vorführungen finden im Kino Gotthard statt.

### Jacques Tati

Wie jedermann mache ich auch in meinen Filmen «orthographische» Fehler. Darauf bin ich stolz, denn wenn ich einmal in meinem Leben einen fehlerlosen Film machen sollte, dann wäre ich zu einem weiteren unfähig. Ich mache meine Filme, wie ein Maler seine Bilder malt. Man weiss nicht immer, warum man hier ein wenig Blau und dort einen visuellen Effekt plaziert. Das einzige, das ich heute vom Zuschauer zu verlangen suche, ist seine Mitwirkung, das heisst, ich respektiere meine Zuschauer und halte sie nicht für grobe und ziemlich dumme Leute. Ich nehme mir Zeit zu beobachten.